



Perspektive
Blick zum Grundstück +ber den Garten und Hof

AM GRÜNEN STRAND VON FREIHAMPTON IST DIE MS FREIHAMPTON ANKER GEGANGEN

„Vergisst man einen Augenblick, dass ein Ozeandampfer ein Transportmittel ist und betrachtet man ihn mit neuen Augen, dann begreift man ihn als eine bedeutende Offenbarung von Kühnheit, (...) und Harmonie und von einer Schönheit, die zugleich ruhig, (...) und stark ist.“
Le Corbusier, Vers une Architecture, 1923



ERSCHLIESSUNG ALS SOZIALE SKULPTUR

Die Laubengängerschließung der MS Freihampton widmet sich ganz der Frage nach einem vertikalen Gemeinschaftsraum, und dem Thema des „atmen des Hauses“, wie es die Kooperative Großstadt eG formuliert hat. Die Laubengänge organisieren die vielen Abstufungen von öffentlichen und privaten Räumen von der Stadt über den Garten, den Hof, die weite Treppe, bis in die Wohnung hinein.

Vorbild sind die breiten Promenadendecks der Ozeandampfer, die Gesellschaftsräume und Kabinen umschließen und einen freien und doch geschützten Blick in die Ferne ermöglichen. Die Tiefe des Laubengangs ermöglicht dabei gleichermaßen die individuelle wie kollektive Aneignung durch die Bewohner. Der zentral positionierte Treppenraum ermöglicht kurze (Flucht)wege und organisiert die kleineren Nachbarschaften entlang der Laubengänge. An den Enden sind gemeinschaftliche Wintergärten möglich, die ihrerseits auf die „Gartenläube“ verweisen. Galerien, Verengungen und Aufweitungen der Schicht zentrieren die Gänge

zudem und erzeugen spannende Raumbeziehungen und Belichtungen innerhalb der Geschosse der Laubenschicht.

Die Kernzone ist als Halle der Küche und den Bädern vorbehalten. Diese sind modular entwickelt und können daher vorgefertigt werden. Der Versatz der tragenden Wände ermöglicht durchgesteckte Grundrisse und diagonale Raumdurchblicke. Entlang der Fassade ermöglichen optionale Verbindungstüren weitere Querverbindungen zwischen den Räumen. Alle Wohnungen können barrierefrei ausgeführt werden.



„Der Vorzug eines langen Wandelgangs, ein befriedigender, interessierender Raum, Einheit des Baumaterials, schöne Anordnung der konstruktiven Elemente, die vernünftig zur Geltung gebracht und zu einer Einheit zusammengefasst sind.“
Le Corbusier, Vers une Architecture, 1923

Wohnungen herausgelöst werden und der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden. Einfach plus oder minus ein Zimmer. Einigen dieser Räume ist ein Bad zugeordnet, so dass diese Räume auch autark funktionieren können.

Die Kernzone ist als Halle der Küche und den Bädern vorbehalten. Diese sind modular entwickelt und können daher vorgefertigt werden. Der Versatz der tragenden Wände ermöglicht durchgesteckte Grundrisse und diagonale Raumdurchblicke. Entlang der Fassade ermöglichen optionale Verbindungstüren weitere Querverbindungen zwischen den Räumen. Alle Wohnungen können barrierefrei ausgeführt werden.

DAS QUARTIER, DER GARTEN UND DER LAUBENGANG

Der Baukörper der MS Freihampton fasst die durch die Rahmenplanung vorgeschlagenen drei Einzelkörper in einem Volumen zusammen und macht damit Platz für einen großen gemeinschaftlichen Garten, der sich im Süden zum Quartier öffnet.

Die vielfältigen Zwänge der Aufgabe sollen durch die Zusammenfassung in einem Baukörper zu Potenzialen werden: viel Gemeinschaftsfläche, kleine Hüllfläche, vertikale Erschließung, kurze Wege, ein großer Grünraum und viel Wohnfläche mit idealer Ost-West-Ausrichtung.

Gleichzeitig bleibt die Option einer Baureserve im nicht unterkellerten Garten, die es ermöglicht, in der Zukunft ein gut funktionierendes Grundstück am Standort des Pavillons dreigeschossig nachzuverdichten.

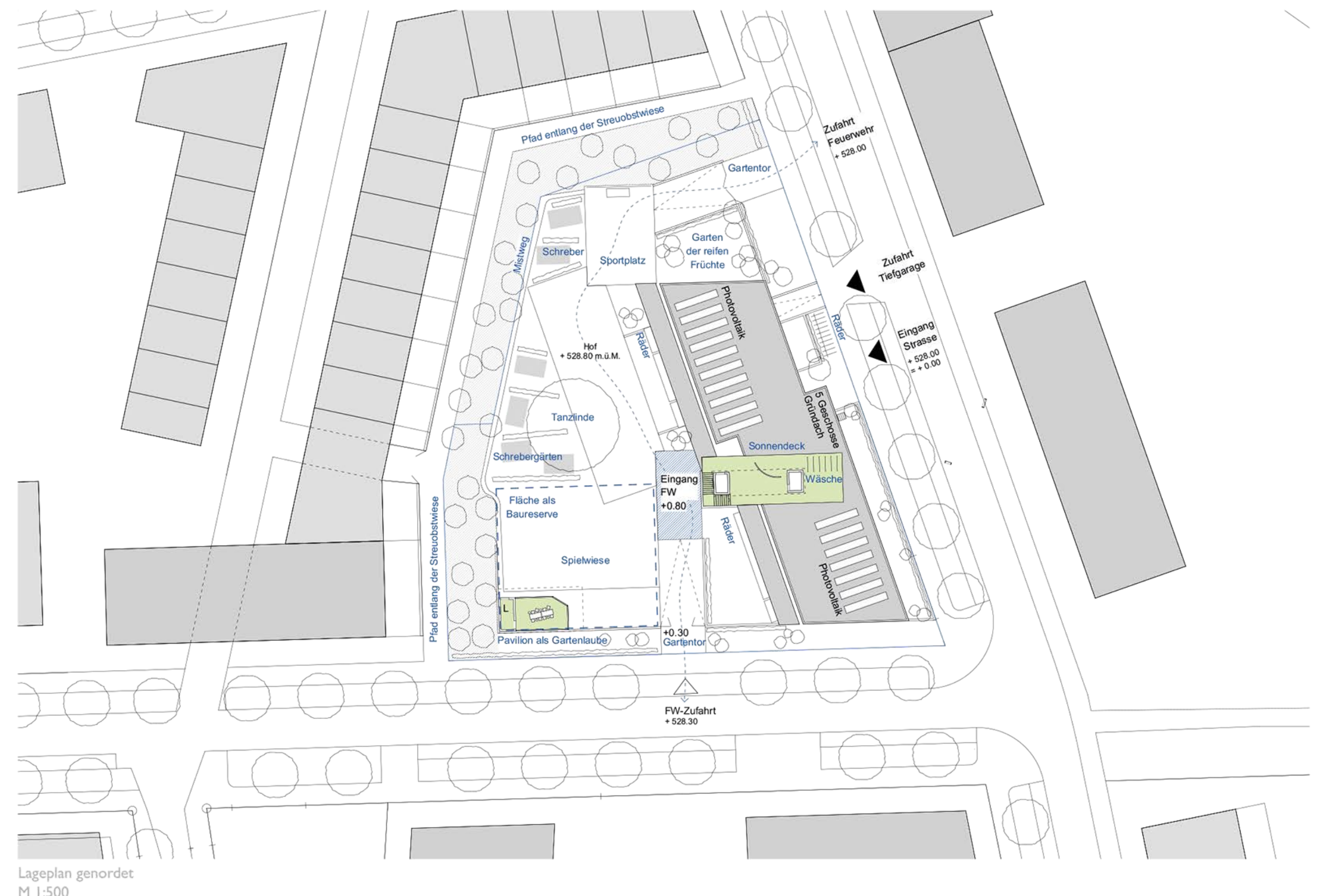
Vertikale Laube und ebener Garten können als Einheit gesehen werden. Der Garten ist die Bühne auf der Gemeinschaft und Nachbarn zusammenfinden. Eine Tanzfläche markiert den Festplatz. Daran schließen sich weitere wassergebundene Flächen, Bolzplatz und Fahrradstellplätze an. Im Westen ergänzen Flächen für individuelles oder gemeinschaftliches Gärtnern das Programm. Im Süden wird der Garten durch eine Spielwiese und den Gemeinschaftspavillon abgeschlossen. Dieser öffnet sich auf eine eigene Terrasse und beinhaltet eine einfache Küche und einen Geräteschuppen. Die Zonierung des Grünraums und die Erscheinung

des Gemeinschaftspavillons kann gemeinsam mit den zukünftigen Bewohnern entwickelt und gestaltet werden.

Für den Ideenbereich wird eine Streubewiese vorgeschlagen, die von den Bewohnern der MS Freihampton und den Nachbarn der angrenzenden Bebauung im Westen genutzt werden kann. Der Habitus der Obstbäume und Baumschnitt begrenzen die Wuchshöhe, so dass ein Einblickschutz für die ggf. entstehenden Freibereiche und Terrassen vor der Reihenhausbebauung im Westen gegenüber der hohen Bebauung durch die Kooperative Großstadt eG gewährleistet ist, ohne diese jedoch zu verschatten. Das saisonale Obst bietet, ganz nebenbei, viele Anlässe die kleinen Plätze zu durchlaufen.



Die im Gestaltungsleitfaden für Freihampton vorgesehene Einfriedung durch Hecken wird Innenseitig durch Beerenbüschen hergestellt. Die geometrische Grenze nach Außen erhält im Inneren eine weiche Kontur.
Die Gebäudelänge des Bauvolumens entspricht der offenen Bauweise nach BauNVO. In Längsrichtung wird die Länge des Baukörpers durch einen Rücksprung entlang der Baugrenze gebrochen. Die Zusammenfassung in einem Volumen verbessert das A/V-Verhältnis des gesamten Bauvolumens und minimiert die notwendigen Vertikalerschließung. Der Umriss des Kellergeschosses ist ebenso kompakt und nahezu identisch mit der oberirdischen Kubatur.



Lageplan geordnet
M 1:500



Isometrie des Grundstücks mit Darstellung von Erschließung und Garten
M 1:300

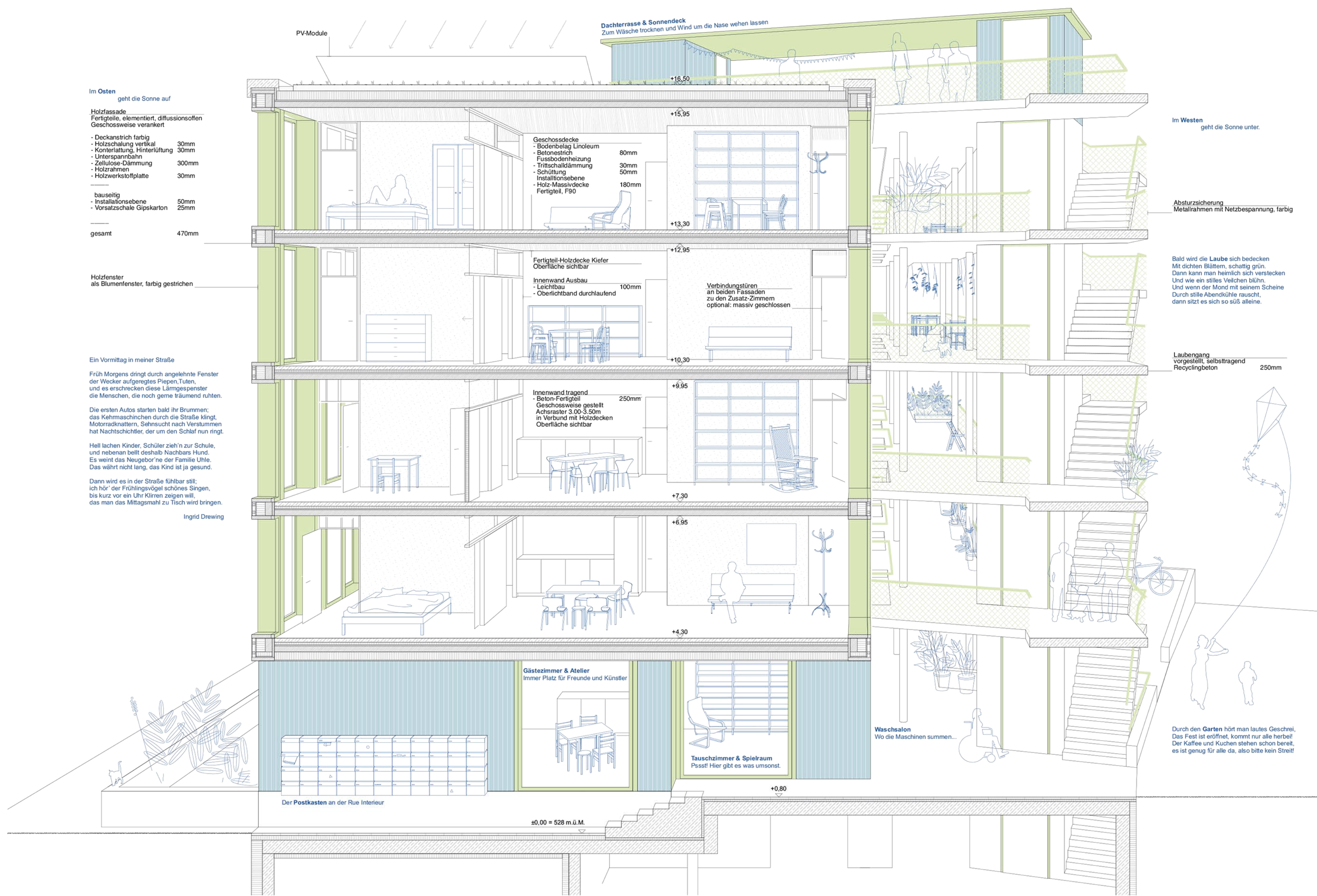


4. Obergeschoss
M 1:200

2. Obergeschoss
M 1:200

Erdgeschoss
M 1:200



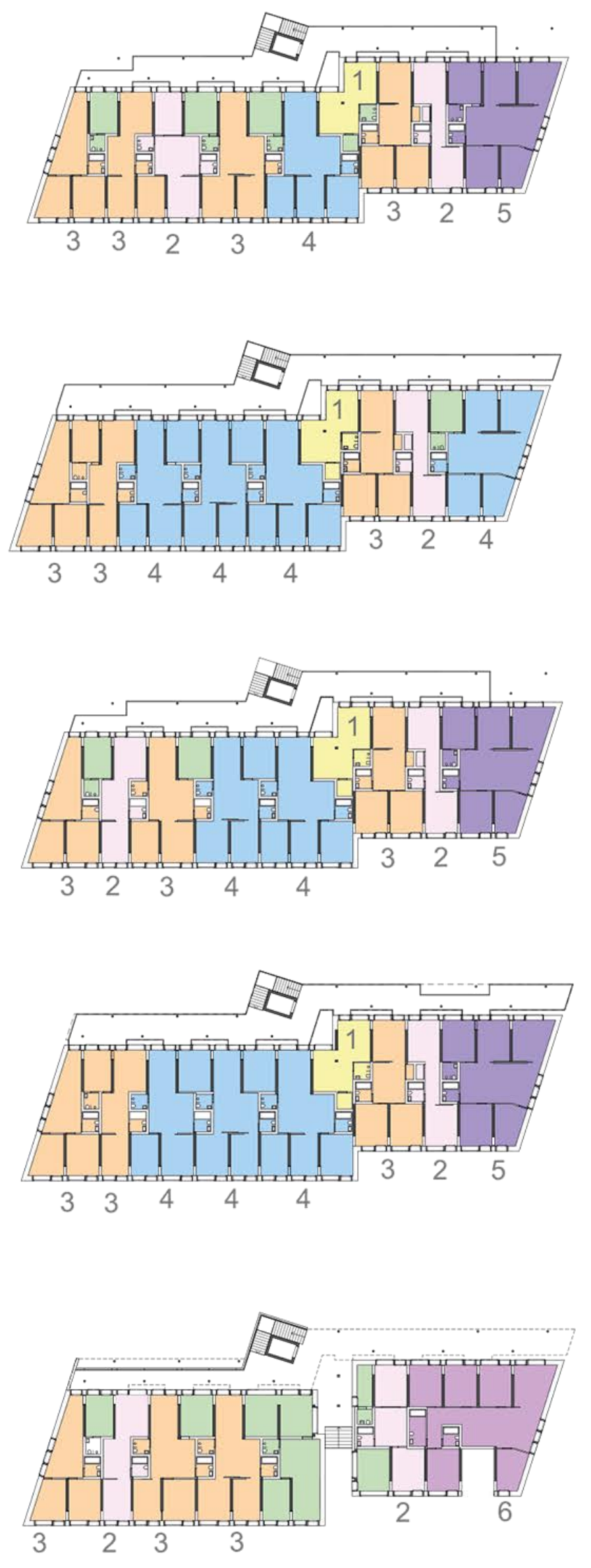


KENNZAHLEN

Grundfläche	850 qm
Bruttogeschossfläche „R“	3920 qm
Bruttogeschossfläche „S“	331 qm
Bruttorauminhalte	12960 m ³
Nutzfläche	2615 qm
Gemeinschaftsfläche	178 qm

WOHNUNGSSCHLÜSSEL

1 Zi	4x	ca. 35qm
2 Zi	7x	ca. 40qm
3 Zi	16x	ca. 55qm
4 Zi	10x	ca. 75qm
5 Zi	3x	ca. 105qm
6 Zi	1x	ca. 135qm
Schlafzimmer	8x	ca. 14qm



Konstruktion, Erschließung und Funktionsverteilung im Querschnitt
M 1:50



Grundriss „amendes“ Regelgeschoss mit flexiblen Räumen
M 1:100

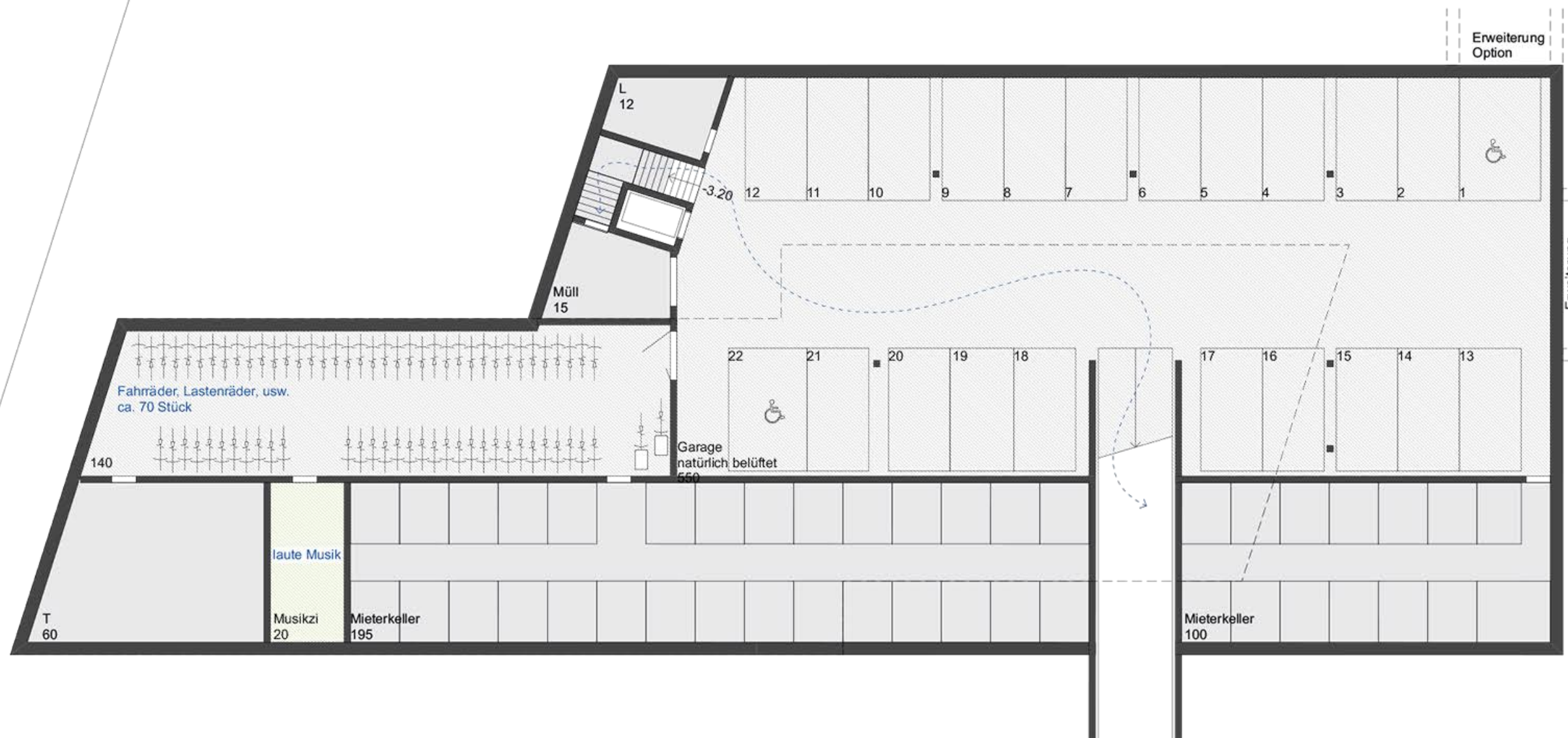


Ansicht Osten, Strassenfassade
M 1:200



Schnitt Quer
M 1:200

Ansicht Südfassade
M 1:200



Untergeschoss
M 1:200

EIN HÖLZERNES GEBÄUDE

Die Konstruktion folgt den in der Auslobung geforderten Ansprüchen an ein ressourcenschonendes Bauen. Dazu gehört neben der Verwendung nachwachsender Rohstoffe, sondern auch die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus des Gebäudes. Hierfür spielen wartungsfreundliche Konstruktionen und die sortierbare Transparenz der Bauteile eine wichtige Rolle, aber auch die Nutzungsflexibilität der Struktur des Gebäudebaus, die eine langfristige Nutzung ermöglichen.

Das Gebäude ist in einer speziellen Holz-Beton-Hybridweise entworfen. Der Rohbau kann mit minimaler Grundfläche und Materialeinsatz umgesetzt werden, die Querwände entlang den Längsfassaden können in Betonfertigteilen ausgeführt. Diese bilden die punktuellen Auflager für Massivholz-Geschossdecken. Die Decken erfüllen mit einem ergänzenden Betonstrich die Schallschutzanforderungen und mit 18cm Stärke den notwendigen Brandschutz.

Der elementare Rohbau minimiert die Bauzeit, den Lärm und die Kosten. Die vorgefertigten Materialien können im Innenaum sichtbar bleiben und den Wohnräumen einen eigenen Charakter geben.

Alle Beton-Zimmerwände sind auch mögliche Wohnungstrennwände, wodurch spätere Veränderungen der Wohnungen umsetzbar werden. Die geringe Stützweite der Wände reduziert die Deckenstärke auf das notwendige Maß des Schalls- und Brandschutzes.

Die Fassade besteht aus vorgefertigten Holzelementen. Sie können oberflächenfertig inklusive Anstrich und Fenster, vorfabriziert, geliefert und am Rohbau montiert werden. Raumseitig wird am Bau eine Installations-Vorwand im Leichtbau montiert.

Der Laubengang ist als selbsttragende Ortbetonkonstruktion (Recyclingbeton) geplant. Er ist statisch wie ekstatisch vom Gebäude entkoppelt und kommt daher ohne besondere Bodenaufbauten aus.

Somit könnte, im Rahmen der gewünschten Baukosten, ein Anteil von über 50% nachwachsender Rohstoffe erzielt werden.



„Auf dem großen Passagierdampfer, der um Mitternacht von NewYork nach BuenosAires abgehen sollte, herrschte die übliche Geschäftigkeit und Bewegung der letzten Stunde. Gäste vom Land drängten durcheinander, um ihren Freunden das Geleit zu geben, Telegraphenboys mit schiefen Mützen schossen Namen ausrundernd durch die Gesellschaftsräume, Koffer und Blumen wurden geschleppt, Kinder liefen neugierig treppauf und treppab, während das Orchester unerschütterlich zur Deckshow spielte. Ich stand im Gespräch mit einem Bekannten etwas abseits von diesem Getümmel auf dem Promenadenende, als neben uns zwei- oder dreimal Blitzlicht scharf aufsprühte – anscheinend war irgendein Prominenter knapp vor der Abfahrt nach rasch von Reportern interviewt und fotografiert worden.“

Die Schachnovelle, Stefan Zweig, 1943



Perspektive
Blick durch den offenen Innenraum einer 4-Zimmer-Wohnung